Nach der Reform ist vor der Reform
Neue Herausforderungen für die entfesselte Hochschule

Detlef Müller-Böling
Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN-10: 3-89936-515-1
1. Auflage Oktober 2006

© JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar – Köln, 2006
Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany
Druck: hager DruckDesign, Kürten
Cover: Heike Szyperski
Die Gestaltungswerkstatt, Rösrath

JOSEF EUL VERLAG GmbH
Brandeberg 6
D-53797 Lohmar
Tel.: +49 (0) 22 05 / 90 10 6-6
Fax: +49 (0) 22 05 / 90 10 6-88
http://www.eul-verlag.de
info@eul-verlag.de

Bei der Herstellung unserer Bücher möchten wir die Umwelt schonen. Dieses Buch ist daher auf säurefreiem, 100% chlorfrei gebleichtem, alterungsbeständigem Papier nach DIN 6738 gedruckt.
Inhaltsverzeichnis

1. Die entfesselte Hochschule – 2006 .............................................................. 195
2. Wie geht es weiter? ................................................................................. 198
3. Die entfesselte Hochschule der Zukunft .................................................. 204

Literaturverzeichnis ...................................................................................... 205
1. Die entfesselte Hochschule – 2006


- im Wettbewerb ihre Leistungsfähigkeit entwickeln,
- wirtschaftlich den Einsatz ihrer Ressourcen gestalten,
- international an der globalen Wissenschaftsentwicklung teilhaben,
- virtuell die Chancen neuer Medien nutzen,
- profitieren ihre je eigene Identität finden,
- autonom ihre Ressourcen, ihr Personal und ihre Organisation entwickeln sollten, damit sie
- wissenschaftlich ihre Aufgaben in Forschung, Lehre und Weiterbildung erfüllen könnten.

Im Jahre 2006 sind – erstaunlicherweise angesichts der Änderungsgeschwindigkeit sozialer Systeme – weite Teile der Reformen zumindest in der Grundphilosophie umgesetzt:

Der Wettbewerb...

Die Wirtschaftlichkeit ...


Die Internationalität ...

der Hochschulen hat einen deutlichen Schub erhalten. Bachelor- und Master-Studiengänge, dem Bologna-Prozess folgend, werden flächendeckend eingeführt. Der Anteil ausländischer Studierender ist so hoch wie nie. Und was letztlich am wichtigsten ist: Nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre orientiert man sich zunehmend an internationalen Benchmarks.

Die Virtualität ...


Die Profilierung ...

Die Autonomie...


Die Wissenschaftlichkeit...


2. Wie geht es weiter?

Aber 'universitatis semper reformanda est' oder in Abwandlung eines gelassenen Wortes eines großen Deutschen: nach der Reform ist vor der Reform. Insofern bestehen etliche Desiderate aufgrund von Fehlern, Halbheiten oder Unvollkommenheiten der bisherigen Entwicklung ebenso wie angesichts neuer Herausforderungen aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen und Anforderungen. Die folgende Aufzählung ist sicherlich nicht vollständig und selbstverständlich auch zukünftigen, zeitlichen Wandlungen unterworfen. Sie gibt aber immerhin eine Vorstellung von den weiteren Herausforderungen, die auf die Hochschulen zukommen:

Herausforderung I: Wissenschaftsbasierte Gesellschaft schaffen

Herausforderung II: Disziplingrenzen überschreiten


Herausforderung III: Humankapital aktiv gestalten

auf Fragen der Konfiguration von Bildungsbiographien, zweitens mit Blick auf Fragen der Bildungschancen und drittens mit Blick auf die Hochschulen als Arbeits- und Lernort, der Studierende und Wissenschaftler durch das Angebot von unterstützenden Dienstleistungen fördert.

Herausforderung IV: Lebenslanges Lernen organisieren


Herausforderung V: Durchlässigkeit im Bildungssystem fördern


Herausforderung VI: Verantwortung für Studierende und Nachwuchs übernehmen

Herausforderung VII: Europa als Hochschulraum ansehen


Herausforderung VIII: Hochschulen als Klassengesellschaft überwinden

In Deutschland ist das System des Nebeneinander von Fachhochschulen und Universitäten nach dem Motto „gleichwertig, aber andersartig“ auf eine Zeit gefolgt, in der es durchaus eine Vielzahl unterschiedlicher Hochschultypen mit abgestuften und inhaltlich differenzierten Profilien von den pädagogischen über die landwirtschaftlichen bis zu den medizinischen Hochschulen gegeben hat. Mit der Integration der Spezialhochschulen in die Universitäten ging dann rund dreißig Jahren die Vorstellung einher, die Universitäten seien einander gleich und es gebe zudem eine weniger forschungs- und dafür aber praxisorientierter Ausbildungsstätte in Gestalt der Fachhochschulen. Diese Vorstellung weicht nun nach und nach wieder einem differenzierteren Modell, in dem nicht länger solche ex ante-Zuschreibungen von Aufgaben und Leistungsniveaus maßgeblich sind, sondern in dem die hergebrachte binäre
Unterscheidung forschender Universitäten und lehrender Fachhochschulen an Bedeutung verliert (Wissenschaftsrat 2006, 28).

So wie Fachhochschulen inzwischen Forschung auf hohem Niveau betreiben und forschungsoorientierte Masterangebote mit Qualität entwickeln und anbieten, ist für eine große Zahl zumindest von Fakultäten an Universitäten Forschung heute nicht mehr konstitutiver Bestandteil ihrer Tätigkeit. Einerseits ist der Forschungoutput gering bzw. vernachlässigbar, wie das jährliche CHE-ForschungsRanking ausweist (Berghoff u. a. 2005), andererseits gibt es auch hier Masterangebote, die vor allem die berufliche Praxis in den Vordergrund rücken. Das binäre System entwickelt sich hin zu einem wohl formal unitaren wie etwa in Großbritannien, faktisch aber sehr differenzierten und nach wissenschaftlicher Leistung unterscheidbaren System von Hochschulen, bei dem dann auch – so ist zu vermuten – das zentrale Unterscheidungsmerkmal des Promotionsrechts seinen heutigen Stellenwert verlieren wird.

**Herausforderung IX: Humboldt neu denken**

3. Die entfesselte Hochschule in der Zukunft

Das Leitbild der entfesselten Hochschule konzentriert sich zunächst auf den Abbau von Denkblockaden in den Hochschulen, das Verhältnis von Staat und Hochschule, den Wettbewerb als leistungsförderliches Steuerungsprinzip und darauf bezogen die Forderungen an die Selbststeuerungsfähigkeit der Hochschulen. Der vorliegende Beitrag nimmt nunmehr gesellschaftliche Trends und aktuelle internationale Entwicklungen der Hochschullandschaft zusätzlich in den Blick und leitet daraus die Herausforderungen für die Hochschulen in den nächsten zehn Jahren ab.

Es zeigt sich, dass angesichts der zunehmenden Selbstverantwortlichkeit der Hochschulen nicht nur in erheblichem Ausmaß neue Aufgaben auf sie zukommen, sondern sie auch nun weitgehend allein für die Erfüllung der Aufgaben und die Lösung der Probleme zuständig sein werden. Anders als in vergangenen Zeiten kann das Schwarze-Peter-Spiel der Schuldzuweisungen zwischen Politik und Hochschulen nur mehr begrenzt gespielt werden. Die Verantwortung für die zukünftige Gestaltung unserer Gesellschaft liegt nun zu einem großen Teil eindeutig bei den Hochschulen und ihren verantwortlichen Mitgliedern.
Literaturverzeichnis

Debordering the World of States: New Spaces in International Relations. New Po-
litical Science 35, S. 69–106

AUERKORTE-MICHAELIS, NICOLE/.SIGRID METZ-GOCKEL/JUTTA WERGEN/ANNETTE KLEIN
UNTER MITARBEIT VON CHRISTINA MÜLLER UND ELISABETH KOCIEMBA (2006)
„Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere“. Wie kinderfreundlich sind Wis-
senschaft und Universitäten? Dortmund

BERGHEIM, STEFAN (2005):
Humankapital wichtigster Wachstumstreiber. Erfolgsmodelle für 2020. Frankfurt/M.
(Deutsche Bank Research. Aktuelle Themen 324, 14.06.2005)

BERGHOFF, SONJA/GERO FEDERKEIL/PETRA GIEBISCH/CORT-DENIS HACHMEISTER/DETLIEF
MÜLLER-BÖLING/DANIEL RÖLLE (2006):
HochschulRanking Vorgehensweise und Indikatoren Arbeitspapier Nr. 75, Gü-
tersloh

BERGHOFF, SONJA/GERO FEDERKEIL/PETRA GIEBISCH/CORT-DENIS HACHMEISTER/DETLIEF
MÜLLER-BÖLING/MIEKE SIEKEMANN (2005):
Das CHE-ForschungsRanking deutscher Universitäten 2004. Gütersloh

BIRG, HERWIG (2004):
Demografische Alterung. In: Philipp Oswalt (Hg.): Schrumpfende Städte, Bd. 1:
Internationale Untersuchung. Ostfildern, S. 112–120

BIERKES, MEINOLF/HANS MIEKENS (2002):
Zur Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems in Deutschland. Gutachten er-
stattet für die Enquete Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“ des Deut-
schen Bundestages. Berlin

EDUCATIONAL POLICY INSTITUTE (EPI) (2005):
Global Higher Education Rankings. Affordability and Accessibility in Comparative
Perspective. Washington D. C.
HÜNING, LARS/FLORIAN BUCH (2005):

JAEGGER, MICHAEL/MICHAEL LESZCZENSKY, M./DOMINIC ORR/ASTRID SCHWARZENBERGER (2005):
Formelgebundene Mittelvergabe und Zielvereinbarungen als Instrumente der Budgetierung an deutschen Universitäten: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. Hannover

JUST, TOBIAS (2004):

KLEIMANN, BERND/KLAUS WANNEMACHER, (2004):
E-Learning an deutschen Hochschulen. Von der Projektentwicklung zur nachhaltigen Implementierung. Hannover

KRUCKEN, GEORG (2001):
Wissenschaft im Wandel? Gegenwart und Zukunft der Forschung an deutschen Hochschulen. In: Erhard Stötting/Uwe Schimank (Hg.): Die Krise der deutschen Universität. Wiesbaden, S. 326–345 (Leviathan Sonderheft 20)

Eckpunkte eines zukunftsfähigen deutschen Wissenschaftssystems – Zwölf Empfehlungen. Hannover

MITTELSTRAS, JÜRGEN (2003):
Die Geisteswissenschaften und die Zukunft der Universität, 2. Aufl. Köln

MÜLLER, ULRICH (2004):
MÜLLER-BÖLING, DETLEF (1997):
1997, S. 603–614

DERS. (2000):
Die entfesselte Hochschule. Gütersloh.

DERS. (2003A):
Die Reformuni. Deutschland einig Stillstandland? Nein! Die Hochschulen sind da-
bei, sich von Grund auf zu erneuern, Die Zeit, 20.2.2003, S. 71–72

DERS. (2003B)
Freiräume zur kreativen Gestaltung nutzen – Kriterien und Beispiele für neue Or-
ganisationsstrukturen, in: Stefan Titscher und Sigurd Höllinger (Hrsg.): Hochschul-
reform in Europa – konkret. Österreichs Universitäten auf dem Weg vom Gesetz
zur Realität, Opladen, S. 235–251

DERS. (2006)
Hochschule und Profil – zwischen Humboldt und Markt?, in: Hochschulrektoren-
konferenz (Hrsg.): Von der Qualitätssicherung der Lehre zur Qualitätsentwicklung
als Prinzip der Hochschulsteuerung, Beiträge zur Hochschulpolitik, 1/2006 Band 1,
Bonn, S. 15–23

MÜLLER-BÖLING, DETLEF/FLORIAN BUCH (2006A):
Hochschulentwicklung in Zeiten der Entgrenzung. Implikationen aktueller Makro-
trends für die Hochschule als Lernort, in: Zeitschrift für Hochschulentwicklung
2006 (im Druck).

DIES. (2006B):
Das binaire Hochschulsystem am Ende? Vom Sinn einer anderen Differenzierung
– 200 Jahre nach Humboldt, in: Christa Cremer-Renz/Kathleen Batteke (Hrsg):
Hochschulfusionen in Deutschland: Gemeinsam stark?! Bielefeld (im Druck)
PRIDAT, BIRGER P. (2005):

SCHULZE, WINFRIED (2002):
Zwischen Elfenbeinturm und Beschäftigungsorientierung: Was ist die beste Dienstleistung der Universität für die Gesellschaft? In: Emil Brix/Jürgen Nautz (Hg.): Universitäten in der Zivilgesellschaft. Wien, S. 117–131

USHER, ALEXIA/MASSIMO SAVINO (2006):
A World of Difference. A Global Survey of University League Tables. Washington

VAN VUHT, FRANS A. (2004):

WILLKE, HELMUT (2001):
Wissensgesellschaft. In: Georg Kneer/Armin Nassehi/Markus Schroer (Hg.): Klassische Gesellschaftsbegriffe. München, S. 379–398

WISSENSCHAFTSRAT (2004):
Empfehlungen zur Reform des Hochschulzugangs. Köln

DERS. (2006):
Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem. Köln